



**Klaus Schenck,  
(63),  
Tauberbischofs-  
heim:**

„Für mich ist ein Seniorenheim, in dem mir der Alltag abgenommen wird, eine Lösung, so dass ich auch bei körperlicher Hinfälligkeit geistig im Austausch mit anderen bleiben kann. Das Seniorenheim, der Flur, am Ende vielleicht nur Zimmer und Bett, sollten mir vertraut sein, besonders aber die Pflegenden sollten mir vertraut sein, um in Demenz und Umnachtung schemenhaft einen äußeren Rahmen des Zuhauses – wenn auch noch so klein – zu haben und mich menschlich angenommen zu fühlen.“ *sk*/BILD: GEIGER